

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Er scheint:
außer der Sonntags- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.,
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.

Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 4 fl., 50 kr. B.
Im Ausland:
halbjährlich 8 fl., 50 kr.
Retacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäusser.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhäusser'schen Buch-
druckerei angenommen: für
Wien bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zim.-Gep. Wallfischgasse 10;
ferner die Annoncen-Bur.:
A. Oppelik, Stubenbastei 2,
Botter & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Biele und
Paris; Adolf Steiner, Ann.-
Gep. Hamburg.
Der Raum einer einpaß-
tigen Garnung kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., B., ercl. der
Stempelgebühr 2 50 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Heurich's Erben, Buchhandlung, in Schässburg in C. J. Haberer's Buchhandlung (C. F. Kister); in Szasz-Rock bei Herrn Adolf Wenzel Kaufmann in Bressau bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Olmütz bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stelz, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Friedrich Zetler Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Eck der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 214

Sermannstadt, Dienstag am 11. September 1877.

91. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 10. September.

Ein Brief Kossuth's im „Egyesületes“ erklärt, Oesterreich wolle mit Rußland theilen, darin aber liege eine große Gefahr. Selbst wenn Oesterreich nicht mit Ungarn verbunden wäre, wenn es nur als Nachbar bedroht wäre, selbst dann würde er (Kossuth) Ungarn sagen: „Verteidige Oesterreich bis zum letzten Tropfen Blutes gegen Rußland“ und so sage er heute: „Verteidige die Türkei gegen Rußland.“ Der ungarische Königsthron sei noch immer ein herrlicher Thron, Rußland aber sei eine böse Constructio, vor der man sich schützen müsse.

Die „Deutsche Zeitung“ meldet: In Dalmatien cursirt eine Petition um die Aufnahme der slavischen Tricolore in die österreichische Handelsflagge.

Dogleich anzunehmen ist, daß die leitenden Staatsmänner Oesterreich-Ungarns und Deutschlands bei ihrer bevorstehenden Begegnung nicht bloß vom Wetter sprechen werden, wird doch auf das Bestimmteste versichert, daß mit dieser Zusammenkunft kein politischer Zweck verbunden sein wird und sie für einen solchen auch nicht projectirt war, sondern lediglich auf die Courtoisie des Grafen Andrassy zurückzuführen ist, der eben den Fürsten Bismarck auf österreichischem Boden begrüßen will. Damit entfallen auch alle Versionen, als gelte die Entrevue der Bejprechung eines Vermittlungsversuches.

Nach einem Berichte des „Egaz“, welcher angeblich aus zuverlässigster Quelle stammt, hätte Kaiser Wilhelm in Folge eines vom Czaren erhaltenen Briefes Bismarck die moralische Unterstützung Rußlands empfohlen. Bismarck habe dem deutschen Kaiser die Nothwendigkeit der Regulirung der preussischen Grenze gegen Congreppolen bis zur Weichsel nahegelegt, als Compensation für die guten Dienste Deutschlands, die es Rußland im Jahre 1870 bezüglich des Pariser Vertrages geleistet.

Fürst Bismarck wird Anfangs October nach Berlin zurück erwartet und begibt sich sodann auf seine Lauenburg'sche Besitzung. Seine bevorstehende Zusammenkunft mit dem Grafen Andrassy wird offiziell bestätigt. Die Corvette „Hertha“ und das Kanonenboot „Albatros“ gingen nach dem Mittelmeer ab, beabsichtigt die Abholung der größeren im Herbst heimkehrenden Kriegsschiffe.

Madame Thiers wollte nicht zugeben, daß Broglie die Erben des Sargluchers trage, und verlangte, daß ein Republikaner die Grabrede halte. Deshalb erfolgte die Rücknahme des Decrets, welches die Bejstattung auf Staatskosten anordnete.

Die Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel treten neuerdings wieder auf. Als künftige Minister werden Duclerc und Chanzy genannt.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Papsi wurde am 6. d. M. Abends von einer leichten Ohnmacht befallen, welche indeß zu keiner Unterbrechung Anlaß gibt. Am 7. d. erhob sich der Papsi erst später und begann zu arbeiten. Die Schwäche hält an.

Bei einer am 6. d. in Liverpool stattgefundenen Versammlung sagte Lord Derby die orientalische Frage bejprechend, der gegenwärtige Zeitpunkt sei nicht günstig für die Einmischung eines Dritten zu Gunsten des Friedens; aber die Zeit dürfte kommen und nicht sehr weit entfernt mehr sein, wo Englands gute Dienste annehmbar erscheinen würden; die Regierung werde diesen Zeitpunkt, sobald er eintrete, nicht unbeneigt vorübergehen lassen.

Aus London wird der „Augsb. Allg. Zeitung“ über das Vorgehen Serbiens geschrieben:

Es ist schwer, einen Begriff von der Entrüstung zu geben, welche sich in den verschiedensten Kreisen bei der Nachricht äußerte: Serbien wolle den Frieden, der ihm durch englische Vermittlung so bedingungslos gewährt worden, treulos abermals brechen. Das Gefühl der Empörung wurde nur gemildert durch die Annahme, daß in Folge der andauernden russischen Niederlagen Herr Nikits schließlich doch der Muth zum erneuten Ausfall gebräuhet werde. Wenn unterlasse ich es, die wegwerfenden Urtheile mitzutheilen, welche man über die von Wien aus neuerdings versuchte Beweisführung fällt, als berühre auch die Theilnahme Serbiens an dem russisch-rumänischen Kriege nicht das österreichisch-ungarische Interesse. Man erinnert sich hier noch wohl der früheren gegenseitigen Beweisführungen. Sie wurden zu einer Zeit geliefert, wo keinerlei Aussicht vorhanden war, daß das sogar von Moskau aus mit einem Justirrit behandelte Serbenvolk schon wieder von der russendinerischen Fraction der Omladinjien zur größeren Ehre des Czarenthums auf die Schlachtbank geschändet werden solle. Die nach Belgrad gerichteten Wiener Drohungen waren also damals ziemlich wohlthätig. Kaum schon es jedoch dieser Tage Herrn Nikits Ernst zu sein, als man mit Erstaunen sah, wie in Wien plötzlich ganz milde Saiten aufgezoogen wurden. „Ist das“ — so fragen die Leute sich hier — „die bloße Furcht vor Rußland? Oder steckt vielleicht die sichere Hoffnung dahinter, daß die Türkei, welche die Herzegoviner, die Montenegriner, die Serben und die mit ihnen verbundenen russischen Freiwilligen, endlich auch die Russen und ihre rumänischen Bundesgenossen schlug, schließlich auch noch mit Moskowitern, Moldo-Walachen und Serben zusammen fertig werden wird? Nun, es mag ja sein, daß auch dieses letztere noch geschehen könnte, falls die Vorbeeren, welche Rußland jetzt zweimal bei Pleona gepflückt, das Belgrader Cabinet nicht schon liegen. Aber schließlich erscheint es doch eine etwas zweifelhafte Politik, Oesterreich-Ungarn vor den es umringenden Gefahren des Panславismus immer nur durch türkische Tapferkeit retten zu lassen. Allzu sehr sollte man sich doch nicht auf den „kranken Mann“ stützen!

Am 13. d. wird die Aorise Nikits' aus Konstantinopel und damit der Abbruch der diplomatischen Beziehungen erfolgen. Am 24. d. soll der Kriegszustand in Serbien proclamirt werden.

Mit der Banque Ottomane wurde eine Anleihe auf 2 Millionen Pfund nominale abgeschlossen. Diese Anleihe ist bestimmt zur Rückzahlung einiger von Bankiers aus Salata geleiheten Vorküsse, zur Baarzahlung in Amerika angekaufter Gewehre und Munition und zur Garantieung des circulirenden Papiergeldes.

Die „N. Fr. Pr.“ signalisirt die bevorstehende Anrufung der Vermittlung der Mächte durch die Pforte.

Der Zusammentritt des Kriegesgerichts, vor welchem Abdul Kerim und Nedid Pascha gestellt werden sollten, mußte deshalb verschoben werden, weil letztere die Vernehmung von Zeugen verlangten, die jetzt unmöglich vom Kriegsschauplatz abgerufen werden könnten. — Aleo Pascha hat sich nicht ohne Vorwissen der Regierung nach Paris begeben, sondern eine bezügliche Anzeige mit dem Ersuchen um Entlassung aus dem Staatsdienste nach Stambul gelangen lassen. Als eigentlicher Grund seiner Abberufung von Wien wird angegeben, daß man mit den Berichten, die er einreichte, unzufrieden gewesen sei.

Turkban Bey wird auch, nachdem der neue Botschafter Effad Pascha den Posten in Wien angetreten haben wird, noch einige Zeit daselbst bleiben. Das Gerücht, daß er Gesandter in Rom werden solle, ist verfrüht.

Feuilleton.

Wildgewachsen!

Nach dem Leben von Fritz Dannemann.

Er sah heute auf der untersten Schulbank, denn auf keine Frage wußte er seinem Lehrer eine richtige Antwort zu geben; es war auch rein zum Verzweifeln, wie zerstreut und abwesend er heute wieder war! Das that der goldene Sonnenschein, der auf den grünen Baumwipfeln des großen Gartens hinter dem Schulhause lag, dort sangen die munteren Vögel so verlockend, die Schwalben schossen so jubelnd an den offenen Fenstern der Schulklasse vorüber, daß man an alles Andere ehe denken mochte, als an die trockene Naturgeschichte des Menschen, welche die pedantischen Lippen des Lehrers in diesem Augenblick da drinnen den aufmerksameren Schülern tractirten und die mit der frühlichen Naturgeschichte des Wonnemonats da draußen im Freien gewiß gar nicht zusammen kontrastirten mochte.

Neben dem hohen Pulke des Lehrers stand nämlich das klappernde Knochengestühl eines gewissen Herrn der Schöpfung; wer mochte wissen, welchem uralten Schelm es bei Lebzeiten angehört, was für ein sanguinisches oder melancholisches Herz an jene dünnen Rippen gepocht hatte?

Aber daran dachte der grauulöpfige Pädagoge nicht, welcher den wißbegierigen Knaben den nothigen Gliederbau, die Namen und Kategorie der Knochen, sowie deren nützliche Functionen im Leben erklärte. Er nahm den bleichen Schädel in die Hand, nachdem er ihn gleichmüthig von dem letzten Halswirbelknochen gelöst und vom Gehirn, dem Sitz des menschlichen Verstandes, als einer muskulösen Erweiterung oder Verlängerung des Rückenmarkes geredet hatte. Nach einigen pphenologischen Bemerkungen bemah er den Intellekt nach der Höhe des Schädels und des darunter angehängten Gehirnstoffs, welcher im Grad-Verhältniß des respectiven Gesichtswinkels ziemlich genau taxirt werden konnte.

Der dicke Schädel des Hottentotten unterscheidet sich in dieser Hinsicht gar wesentlich von dem ausgewölbteten des cultivirten Kaufmanns, indem sein schwerfälliger Bau demjenigen des Affen ziemlich congruent erscheint. Merkwürdigerweise nahm der gute Lehrer bei dieser Gelegenheit Veranlassung, seinen andächtigen Schülern die verabscheuenswerthe Darwin'sche Theorie in eindringlichster Weise zu Gemüthe zu führen, und erläuterte schließlich mit ebenso gewissenhafter Gründlichkeit den inneren Bau des menschlichen Ohres und Auges, den er durch exacte Zeichnung an der großen schwarzen Schultafel mit Kreide veranschaulichte.

Beim Recapituliren des Vorgetragenen examimirte er pflichtschuldigst, was eigentlich von seinen wissenswerthen Eröffnungen in den empfänglichen Köpfen der Kleinen haften geblieben, und da hatte er denn wohl hinreichende Gelegenheit, die geistigen Fähigkeiten der ihm anvertrauten Jugend zu beobachten und kennen zu lernen.

Er war durchgehends zufrieden; nur der zerstreute, träumerische Knabe auf der untersten Schulbank schien von Allem am wenigsten behalten zu haben. Nicht einmal das zuletztgeprochene war ihm mehr gegenwärtig; vom optischen Bau des Auges, welcher die äußeren Eindrücke einer lichtvollen Umgebung dem inneren Verhältniß vermittelt, mußte er nur die curious Bemerkung, daß das Auge ein Spiegel der Seele sei. Der Lehrer vernahm diesen seltsamen Einfall aus dem Stillsitzen, von dem er wirklich mit gar keiner Sympathie geredet hatte, und schrieb am Schluß der Woche in's Zeugnisbuch des merkwürdigen Schülers: „Theodor ist zwar ein talentvoller Knabe, aber so unaufmerksam und zerstreut, daß, wenn er so fortfährt, nichts Ordentliches aus ihm werden wird.“

Der gute Lehrer sollte leider zunächst Recht behalten, Theodor mochte wohl ein Talent sein, aber es wurde doch nichts Ordentliches aus ihm.

Nachdem er die Schule verlassen hatte, ohne etwas Vernünftiges zu wissen, verjuchte er's mit dem Handwerk, welches ja für alle eifrig Bistfessenen und Ansteltigen einen goldenen Boden haben soll; aber es glückte ihm nicht, keinem Meister hatte er's recht gemacht, man konnte

Der Krieg.

Die „Wiener Abendpost“ findet, daß die türkische Ost-Armee die Offensive umso unbedenklicher wagen könne, als selbst ein Mißerfolg in Folge der durch die Festungen gestützten Rückzugslinie gefahrlos wäre, ein durchgreifender Erfolg aber den Abbruch der gegenwärtigen Kriegshöhe bedeuten würde.

Ueber die Schlacht bei Pelisat berichtet der Special-Correspondent der „Daily News“ unterm 1. d.:

Osman Pascha weisete gestern die Ernennung des Fürsten Karl von Rumänien zum Commandeur en chef der russisch-rumänischen Armee vor Pleona dadurch ein, daß er die Offensive ergriff und einen energischen und gut unterhaltenen Angriff gegen das russische linke Centrum fast direct vor Pleona richtete. Um 5 Uhr Morgens rückte eine große Streitmacht türkischer Cavalerie über die türkischen Vorposten zwischen Madisevo und Grivica hinaus und vertrieb die russischen Vorposten auf der Linie zwischen den Dörfern Pelisat und Sgalince. Nachdem dies geschehen, entwickelte der türkische Führer einen regelmäßigen mächtigen Angriff in einer bereits von seiner Cavalerie vorbereiteten Richtung. Die türkische Infanterie, welche sich an dem Kampfe betheiligte, wurde von den Russen auf 25.000 Mann geschätzt, mit mehr als einer verhältnißmäßigen Quantität an Artillerie. Die engagirte russische Streitmacht bestand aus drei Regimentern der 16. Division, welche nicht an der früheren Schlacht vor Pleona theilnahmen, und zwei Bataillonen der 30. Division, welche sich an der Schlacht vom 30. Juli betheiligten. Die Uplänen und Husaren der 4. Cavallerie-Division kamen rechtzeitig an, um von einigen Russen zu sein. Der türkische Angriff war in gewissem Grade eine Ueberrumpfung. General Ztoff hatte sich nach Boradin begeben, um dem Fürsten Karl einen formellen Besuch abzustatten, und in seiner Abwesenheit war Niemand in der Lage, umfassende Dispositionen zu treffen; aber er kehrte rechtzeitig zurück, um die Leitung der Angelegenheiten zu übernehmen, ehe der Kampf vorüber war. Der Kampf war hartnäckig und stellenweise verzweifelt. Das Dorf Sgalince und auch das nahegelegene Sallov, der schwache Punkt der russischen Defensiv-Position, wechselten viermal ihre Besizer; aber, wie es heißt, sind sie schließlich im Besitz der Russen geblieben. Der türkische Angriff wurde dann soweit abgeschlagen, aber die frühere Vorpostenlinie der Russen wurde nicht wiedergewonnen und die Türken haben somit eine Auszackung des Halbkreises der russischen Umgebung bewerkstelligt. Die Russen geben ihren Verlust in dem Kampfe auf 800 Tote und Verwundete an, welche Ziffer den Ernst der Affaire andeutet. Heute wird gemeldet, daß sich die Türken ruhig verhalten. Es ist jedes Anzeichen vorhanden, daß der District Pleona in den nächsten paar Tagen die Scene denkwürdiger Ereignisse sein wird. Wenn Osman Pascha nach einem Plane arbeitet, kann ein starker Schlag gegen das russische Centrum, wie ein solcher gestern ausgeführt wurde, kein anderes Ergebnis haben, als die lange hinausgeschobene Krisis zu beschleunigen. Ich will erwähnen, daß unter den weniger gut informirten Officieren der russischen Armee der merkwürdige Glaube vorherrscht, daß Osman Pascha kein Anderer als Marschall Bazaine ist.

Aus Jassy, 7. September wird gemeldet: Der Durchzug der russischen Garde ist im vollen Gange. Die Garde-Cavalerie überfchreitet den Pruth bei Stuleni und setzt den Marsch ohne Benützung der Eisenbahn fort. Die Infanterie und Artillerie wird größtentheils mittelst Eisenbahn befördert. Gestern traf hier General Gurko als Garde-Cavalerie-Commandant ein.

Russische Lieferanten kauften in Jassy 60,000 Kilogr. Getreide für Wintervorrath ein.

ihn nirgend gebrauchen. Er zeigte weder Geschick noch Anlage zur practischen Arbeit und so ward ihm denn auch das Handwerk kein goldener, wohl aber ein dornenvoller Boden, dem er schon bald ohne Ruh und Frommen den Rücken wenden mußte.

Von dem Talent, welches der gutmüthige Lehrer einmal so beiläufig erwähnt hatte, war nun gar keine Rede mehr; die trostlose Klage seiner erährnten Meister lautete so übereinstimmend wie eiafach: „Es wird nichts Ordentliches aus ihm!“

„Was fange ich mit dem Jungen an?“ rief sein Vater in heller Verzweiflung und schickte ihn auf's Land zu einem entfernten Verwandten, damit er doch mindestens ein Bauer werde. „Denn“, meinte er, „von allen nützlichen Menschen braucht der Bauer am wenigsten zu wissen und zu lernen!“

Da handelte nun Theodor auf dem Felde, in der Scheune und im Vieh- und Pferdehale. Aber auch hier wollte nichts Ordentliches aus ihm werden; die Klagen des Hofbauers über den ungeschickten Knaben nahmen kein Ende. Der Junge habe so vornehme Gedanken im Kopfe, sagte er, und führe immer unnütze Bücher in der Tasche herum, in denen er lese und die Arbeitszeit verträdele; man könne ihn nur noch zum Hüten des Viehes auf der Weide gebrauchen, und da müsse er oft noch seinen wachsamem Spitz mit hinausführen.

So geschah es denn auch; als Theodor's Vater in bedrängten Verhältnissen gestorben war, da hütete sein armer Junge die Gänse und Schweine, und der Hofbauer meinte mitteilidig: „Ich will den unnützen Menschen mit durchfüttern, bis er Soldat wird, vielleicht werden sie da noch etwas Ordentliches aus ihm machen; es sollte mich freuen, seines seligen Vaters wegen!“

Als aber die Conscriptiozeit endlich herangerückt war, da meinte der Militärarzt Kopschüttelnd: „Den können wir nicht gebrauchen! Untauglich wegen allgemeiner Körperschwäche! Kehrt, marsch!“

Der Hofbauer war in Verzweiflung, Theodor nicht minder. — Eines schönen Tages — es war mitten im Sommer — kam zufällig ein Fremder an den Ort, wo Theodor, im Schatten des Tannen-

Die Russen sind in Lovitsa auf der Straße von Plebna bis Bovicia vorgerückt. Großfürst Mikolous ist in Boradin und leitet selbst die Operationen. Das Hauptquartier des Czars wurde von Gornistuden drei Meilen westwärts nach Tschauichmahala verlegt.

Aus Siewa vom 6. wird gemeldet: Die eintreffenden Verstärkungen werden in aller Eile gegen die Jantra dirigirt. Theile der Armee Mehemed Ali im Vereine mit der russischen Garnison haben die Route Biela-Russisch erreicht. Prgos ist vom linken Flügel maskirt. Mehemed befestigt die Linie des Schwarzem Meer.

Die Eröffnung der russischen Weichselbahn wurde bisher verzögert, weil deren Wagenpark für die mittelrussischen Bahnlücken zu Kriegszwecken verwendet wird. Auf diesen Bahnen herrschen fortwährend Verkehres-Calamitäten. Einige hundert Geschütze können von Moskau und Kiew nicht nach dem Kriegshauptquartier befördert werden. Auch der Truppennachschub ist sehr erschwert.

Ueber die Schlacht am Kom wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ von dessen Special-Correspondenten aus dem türkischen Hauptquartier Kaceljewo unterm 5. d. telegraphirt:

Gute Morgens begann, nachdem die türkische Cavallerie den Kom überstiegen und über Doretent demonstrirt hatte, der Angriff auf die russischen Stellungen durch die Divisionen Nerid, Fuad und Assif Pascha von Ahmed Sub Pascha Arme. Die Russen hatten bei Kaceljewo in ihrem Centrum stark verstärkte Stellungen. Ihr linker Flügel stand bei Njowa, der rechte Flügel lehnte sich an den Komfluß an.

Eine hüfste Kanonade leitete bei Solent, wo der Serdar seinen Standpunkt hatte, um 10 Uhr Vormittags die Schlacht ein. Die Russen antworteten heftig; aber als die Division Nerid Pascha mit 20 Bataillonen die Solent gegenüberliegenden Höhen mit Sturm nahm, überstiegen auch die übrigen türkischen Divisionen den Solentbach und drangen in zwei Colonnen auf Kaceljewo und Driuchinowa vor. Schrittweises zogen sich die Russen zurück und nahmen auf den Höhen westlich von diesen Orten Stellung.

Nun kam die Schlacht momentan zum Stehen, welche Zeit die feindliche Cavallerie benützte, um gegenüber dem Thalgrunde vorzuziehen. Die russischen Reiter wurden indes durch zwei türkische Cavallerie-Regimenter und vier egyptische Escadronen nach glänzender Attaque geworfen, worauf Kaceljewo von der Infanterie nach blutigem Kampfe erstickt wurde.

Die Russen, welche 3000 Tote und Verwundete, 3-4000 Gewehre, 1300 Züge, viele Munitionswagen und sonstigen Train zurückließen, wurden über die Abgabe der rechtsseitigen Begleitungsabtheilungen des Kom heruntorgelagt. Der Kom selbst wurde von den Türken überstiegen. Nerid Pascha besetzte den Ort Driuch, Fuad Pascha Kara-Bibodja und Assif's Division Abada.

Ueberall triffen die Besatzer auf Spuren der furchtbarsten Desorganisation der Russen. Alle von der türkischen Avantgarde besetzten Orte wurden von russischen Sterbenden und Verwundeten überfüllt gefunden.

Der Serdar, Mehemed Ali, der um 4 Uhr Nachmittags in dem erstürmten Kaceljewo eintraf, leitete persönlich die Schlacht. In seiner Suite befanden sich der englische Oberst Kennoz, Capitän Torcy und der Honvéd-Oberleutnant Zubovits. Letzterer exponirte sich tapfer und war in Gefangenschaft von Kosaken gefangen zu werden.

Um 6 Uhr Abends fiel der letzte Schuß. Auch die türkischen Verluste sind schwer. Ein Oberst, Mehemed Bey, wurde tödtlich verwundet. Zwei russische Oberste wurden als Leichen auf dem Schlachtfelde aufgelesen.

Eine Hauptschlacht wird wahrscheinlich übermorgen an der Jantra stattfinden. Russischerseits waren bei Kaceljewo die 33., 35. und Theile der 12. Division engagirt.

Die Aushebung der bosnischen Muschafst geht ohne Störung vor sich. Die Besatzung wird in Serajevo einmündet und an die serbische Grenze deportirt. Ein englischer Militär-Attache reiste nach Banjaluka, ein österreichischer wird in Viena erwartet, um mit Zzet Pascha in Bezug auf die Insurrection zu conferiren.

Das türkische Militär im Lager von Traonik veröffentlicht in der „Bosna“ eine Adresse, in welcher es heißt: „Die Zeit zur Vernichtung der Kajaqs oder deren Uebertritt zum Islam ist gekommen.“

Aus Bukarest, 8. d. M., wird gemeldet: Gestern wurde eine Hauptschlacht bei Plebna geschlagen; dieselbe begann mit einer Kanonade auf der ganzen Linie. Zwei rumänische Divisionen waren am Kampfe betheilig. Das Resultat ist unbekannt. Das Hauptquartier wurde nach Verbita verlegt. Ein türkisches Detachement setzte Raquis über die Donau und drang bis Rascova vor. — Das Bombardement Russischul's dauert fort.

Von ebendort in let man der „Deutschen Zeitung“: Die Wiedereinnahme Korceja's durch die Türken wird demütigt; ihr Angriff auf Mikremahala ist gescheitert; die Russische Armee machte einen allge-

gebliches hingestreckt, das Vieh auf der anstößenden Weide weidete. Es war ein sogenannter Genre-Maler und ein Meister in seinem Fach, denn er hatte Talent und auch etwas Ordentliches gelernt. Als der Maler den ärmlich gekleideten Burschen, das Vieh, den weißen Spitz und die wild romantische Umgebung mit dem blanken Bauerngehörte erblickte, leuchteten seine Augen. Er nahm seinen Feldstuhl vom Rücken, spannte den Regenpfeilm auf und bald hatte seine gewandte Hand die hübsche Scenerie mit leuchtenden Farben auf die Leinwand hingehaubert.

Er war nicht wenig verwundert, daß der Bursche so still da liegen blieb und sich nicht im Geringsten um seine Anstalten und Pinselien zu bekümmern schien; endlich schritt er auf ihn zu und sah, daß der junge Viehhüter in einem abgegriffenen Buche las.

„Hm!“ brummte der Maler überrascht, „ein ausdrucksvoller Kopf, den ich wohl gebrauchen könnte!“ und als Theodor ihn neugierig fixierte: „Sapperment, wach! ein geistvolles Auge! das wäre ein Studiencompagnon il faut! den muß ich haben um jeden Preis! Willst Du mir wohl ein Ständchen zu einem Portrait sitzen, mein Sohn?“ fragte der Maler laut. „Du sollst auch einen Thaler haben, wenn Du sein Bild hältst!“ setzte er eifrig hinzu, als Theodor zurücheln nicht und es schweigend geschah ließ, daß der joviale Maler mit seinem Apparat näher rückte und sein melancholisches Bild auf die Leinwand brachte.

Während der Aufnahme frug ihn der Maler, in welchem Buche er da vorhin so eifrig gelesen habe.

„Es sind Shakespeare's Tragödien!“ antwortete Theodor gleichmüthig.

Der Maler sah ihn verwundert an, ein solches Exemplar von Viehhüter mochte ihm wohl noch nicht vorgekommen sein. „Versteht Du denn aber auch, was Du liest, mein Sohn?“ meinte er mit zweifelnder Miene.

„Warum nicht?“ entgegnete der Bursche wehmüthig und nicht ohne einen Anflug von Ironie. „Ich habe zwar nicht viel gelernt in der Schule und bin, wie sie mir Alle sagen, zu nichts Geschicktem zu gebrauchen, — aber was da der Hamlet von Jork's Schädel sagt, das leuchtet mir recht wohl ein, denn es ist wahr und gefällt mir weit besser, als unseres Schulmeisters langweilige Schadelrecher, von der ich auch nicht eine Sylbe behalten habe.“

Er trat auf den erstaunten Maler zu und blickte über dessen Schultern auf sein Portrait und auf die landschaftliche Farbensätze, die neben der Leinwandmappe am Boden lag.

„Ich glaube, das könnte ich auch!“ sagte er ruhig, indem er sinnend den Kopf in die Hand senkte.

meinen Vorstoß und drängte die Russen nach mehrstündigem Kampfe bis Driuch; die beiderseitigen Verluste sind groß. Der Angriff auf Oblawa blieb erfolglos.

Aue durch die neue serbische Ordre de bataille zu anderen Truppentheilen versetzten Officiere müssen längstens bis 12. September auf ihren Posten eintriften. In Krugujew trifft man große Vorbereitungen für die Lagerübungen des Schumadjacors, das unter General Protics Kommando die Reserve der Operationsarmee bilden soll.

Juland.

Raschau, 7. September. Minister Szende ist mit dem Ministerialrath Jekislawsky Mittags hier eingetroffen. Die Stadt ist mit Fremden gefüllt. Bereits befinden sich hier Erzbischof Samassa, der neuernannte Bischof von Kaschau Schuster, der Bischof und der Munkacscher Bischof, die Spitzen der oberungarischen Comitate. Erzherzog Albrecht traf am Mittwoch ein, war bei den gestrigen und heutigen Exercitien zugegen und gab Mittags dem Officierscorps ein großes Diner. Die ganze Stadt wird decorirt, auf den Straßen strömt eine große Volksmenge auf und nieder, es werden großartige Vorbereitungen zu einer Illumination getroffen. Das Bahnhofsgebäude ist glänzend hergerichtet, der Bahnhof wird mit Gurlanden verziert. Die Begrüßungsrede hält der Bürgermeister. Der Zeltdenke werden 18.000 Mann bewohnen. Die Deputationen werden in folgender Ordnung empfangen: Hof- und Kirchenwürdenträger, Officierscorps der gemeinsamen und der Honvéd-Armee, die Deputaten des Abajer und des Tornauer Comitats, der Stadt Raschau, der Comitate Szepes, Szaros, Beszter, und Zemplin, Gerichtshof, Finanzdirection, Post- und Telegraphenbehörde, Kaiserlichebehörde, Professoren, Advocaten, Notariats- und Handelskammern. — Das Lager bietet einen prächtvollen Anblick, gemeinsame Armee und Honvedschafft lagern nebeneinander, das Lager hat für Alle der Landesverteidigungs-Minister nach einem neuen System herstellen lassen. Erzherzog Albrecht war vom Lager höchst bestranzt und ließ gestern daselbst für sich lochen. — Die Wohnungen sind furchtbar theuer: 50-100 fl. kostet ein Zimmer für fünf Tage. Auch der Schwiegerjohn Sr. Majestät, Herzog Leopold in Baiern, wird hieher erwartet; derselbe wird im Palais Dessewsky absteigen.

Wien, 7. September. Graf Ardrassy reist morgen auf 8 Tage vorerst nach Tisza-Dob. Baron Hofmann unternimmt gleichfalls morgen eine mehrtägige Erholungsreise.

Prag, 7. September. Einer hier eingetroffenen Privatdepesche zufolge reist Stroussberg heute von Moskau direct nach Berlin ab. — Graf Mannsfeld trifft heute zum Besuche der landwirthschaftlichen Anstalt in Wubensich ein.

Yemberg, 7. September. Nachrichten, welche dem gegenwärtig in Sigalitzien weilenden Nuntius Jacobini zuzugingen, stellen in Abrede, daß der Gesundheitszustand des Papstes zu Besichtigungen Anlaß gebe; ebenso soll die Meldung von der Vertagung des angefordigten Consistoriums unbegründet sein.

Ausland.

Berlin, 8. September. Bekanntlich wurde bei dem Rücktritt des vormaligen Präsidenten des Reichseisenbahnamtes, Herrn Maybach, und aus Anlaß seiner Ernennung zum Unterrichtssecretär im Handelsministerium die Vermuthung laut, daß der Schwerpunkt der Reichseisenbahnpolitik nunmehr in das preussische Handelsministerium verlegt werden solle. Diese Annahme wurde aber alsbald von den Officiosen als eine irrige bezichtigt, und zwar unter speziellem Hinweis auf § 2 des Gesetzes von 1873 über die Errichtung des Reichseisenbahnamtes, wie wir jetzt hören, ist jene Vermuthung des Präsidiums des Reichseisenbahnamtes mit dem Handelsministerium aber dennoch regierungsmäßig in Auge gefaßt worden, und es haben Erörterungen darüber an maßgebender Stelle bereits stattgefunden. Als selbstverständliche Vorbedingung sieht man dabei die Abänderung resp. Beseitigung des in Rede stehenden § 2 des Gesetzes von 1873 an, der allerdings, wie er jetzt lautet, ein Hindernis für die beabsichtigte Incorporirung des Reichseisenbahnamtes in das Handelsministerium bildet.

Belgrad, 7. September. Gestern empfing der Fürst zwei Deputationen der hiesigen Kaufleute, von denen die eine für die andere gegen die Verlängerung des Moratoriums petitionirte. Für ausländische Zahlungen bleibt daselbe aufgehoben. Nur für die erbschlichen Grenzdistricte wird daselbe, conform einem Beschlusse der Skupschina, ein Jahr verlängert. Auf eine diesbezügliche Frage antwortete der Fürst, daß der Krieg „in dem Bereiche der Weisheit liegt“.

Alexandrien, 7. September. Der Rheovue ist nach Kairo zurückgekehrt. Der Wasserstand des Nils in Kairo ist fortgesetzt ein niedriger. Der obere Nil soll den mittleren Durchschnittsstand erreicht haben, demnach ist zu hoffen, daß auch der untere Nil die normale Höhe erlangt.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Germanstadt, 11. September.

— (Militärisches.) Seine k. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst die Uebernahme des Obersten Karl Zintz, der Gesundheitschef, Commandanten der Militär-Abtheilung des k. ungarischen Staatsgüterns in Szeged in den Ruhestand anzunehmen, ferner dem Hauptmann E. Clafie Karl Klein, des 50. Inf.-Regts., anlässlich der Uebernahme deselben in den Ruhestand den Majors-Charakter ad honores zu verleihen.

— In der übermorgigen öffentlichen Sitzung des Hermannstädter k. Gerichtshofes gelangen folgende Civilrechtsreite zur Verhandlung: 1. Jakob Süid und Genosse c. Simon Balomir p. Auslösung einer Urkunde. — 2. Ferdinand Strobel c. Wratu Alenan p. 1000 fl. — 3. Theodor Reiche c. Dr. Feinich König p. 1786 fl. 22 kr.

— In der gestern stattgehabten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Hermannstädter Comitats wurde vor Allem das Protokoll über die Sitzung vom 13. August l. J. gelesen und beglaubigt.

Der Herr Obergespan theilte hierauf nach förmlicher Eröffnung der Sitzung dem Ausschusse mit, daß, nachdem der k. Comitats-Steuer-Inspector, Herr Emerich Galyasi, laut des von letzterem ihm am 2. d., unter Zahl 22 überreichten Berichtes in Angelegenheit des in den Spalten des hiesigen „Tagblatt“ Ende August erschienenen, seine Person verunglimpfindenden Artikels die erforderlichen Schritte sowohl durch eine sofort bei der hiesigen k. Anwaltschaft eingebrachte Klage, als auch durch eine Sr. Excellenz dem Herrn l. ung. Finanzminister unterbreitete ausführliche Vorstellung getan, — diese Sache demalsten bis zur effectiven Abwärtelung derselben keinen Gegenstand des in Punkte a) des §. 2 des VII. Gesetzartikels vom Jahre 1876 vorgeschriebenen Verfahrens seitens des Verwaltungsausschusses bilde.

Die Mittheilung des Präsidiums wird zur Kenntniß genommen.

Der ordentliche Monatsbericht des Vicegespans des Hermannstädter Comitats wird, nachdem die Anfrage des k. Anwaltes: ob die Visitation der Comitatssache in diesem Monate vorchriftsmäßig erfolgt sei? in befriedigender Weise beantwortet worden, weiters nach dem Ersuchen des k. Anwaltes, die nach Wügendorf entsendete Militär-Execution nach bewerkstelligter Entwaffnung der streitenden Gemeinden als überflüssig einzustellen und die Sicherstellung der erwandenen Kosten zu veranlassen, — mit der dem Vicegespan erteilten Weisung zur Kenntniß genommen, für den Fall, als die Nothwendigkeit des Weiter-

verbleibens der Militär-Execution daselbst entfallen sollte, die nöthigen Schritte zur Rückberufung derselben zu veranlassen.

Die Monatsberichte des Amtsfiscals, Waisenamts-Vorsitzers, Comitats-Physicus, k. Schulinspectors, k. Bauamtsleiters und k. Anwaltes werden zur Kenntniß genommen.

Die auf den Ausweis der eingegangenen Steuer und auf die Befugnis Eintreibung der Rückstände veranlassenden, Vorkehrungen bezüglich des zwei Punkte des Berichtes des k. Steuerinspectors werden zur Kenntniß genommen, dagegen wird rückfichtlich der in den Punkten 3 und 4 deselben Berichtes enthaltenen Beschlüsse, betreffend die ordentliche Besetzung der Gemeinde-Steuerämter und die Vereinigung des Postens des Communal-Perceptors mit jenem des Steueramters beschlossen, der k. Steuer-Inspector sei anzuweisen, sowohl diese seine, als auch die anderen auf die Befestigung der dem gütigen Einflüssen der Steuern entgegenstehenden Hindernisse abzielenden Vor schläge in seinem ordentlichen Semestralberichte dem Verwaltungsausschusse zu unterbreiten, damit von Seite dieses Ausschusses im Sinne des Punktes e) des §. 70 des VII. Gesetzartikels vom Jahre 1876 diesbezüglich an die Generalversammlung des Municipiums eine Vorlage geleitet werden könne.

Die weiteren Anträge deselben Referenten, betreffend die Gewährung von Steuernachlässen an mehrere Gemeinden, Privatpersonen, an die Hermannstädter Boden-Credit-Anstalt, ebenso der Antrag, dem seine Pflicht mit Eifer erfüllenden Gietelsauer Gemeinde-Notar die dicirte Strafe von 10 fl. nachzulassen, werden angenommen.

Der September-Bericht des k. Postdirectors wird zur Kenntniß genommen und der in Angelegenheit der von dem hiesigen Einwohner Stod gegen den hiesigen Telegraphen-Amtsleiter eingereichten Beschwerde gestellte Antrag deselben Referenten, die fragliche Beschwerde vorerst an die l. u. Telegraphen-Direction zu leiten und auf Grund des von da her zu erwartenden Ergebnisses später abzusprechen, angenommen.

Die von dem Comitats-Obernotar vortragenen, gut instruirten Gesuche um Befreiung vom Militärverbanne werden dem Landesortbeidigungs-Ministerium unterbreitet.

Das ähnliche Gesuch des Thomas Drotloff wird behufs gehöriger Ausfertigung an den betreffenden Stuhlrichter gewiesen und sodann die Sitzung geschlossen.

— (Hymen.) Gestern fand in der gr.-or. Stadtpfarrkirche die Trauung des k. l. Leutenants vom 31. Inf.-Regiment Herrn Theodor Stanislaw mit Fräulein Julie Morischer statt.

— Die Haupt-Controls-Versammlung für die Urlauber und Reservisten der k. l. Armee, gleichviel ob dieselben hier geburts- oder heimatortständig sind, oder nicht, findet hierorts am 6. October l. J. statt.

— (Mord.) Gestern Nachmittags wurde in der Fingerringgasse im Magazine des hiesigen Branntwein- und Spiritus-Accise-Pächters ein Tagelöhner, welcher daselbst mit anderen Fachin gearbeitet hatte, im Blute und in seinen letzten Zügen liegend, aufgefunden. Zu seinem Aufkommen ist, da auch die Eingeweid verlegt sind, so viel wie gar keine Hoffnung vorhanden; in diesem Zustande schaffe man denn auch den Mann ins Franz Josephs-Spital. Die tödtlichen Messerstiche rühren mutmaßlich von einem Schnapsstreite mit einem anderen Tagelöhner her, welcher letzterer auch in Gewahrdam genommen wurde.

— (Uebel belohntes Zutrauen.) Eine hiesige Israelitin, welche an epileptischen Anfällen leidet, gab einem in wilder Ege lebenden Pärchen vom Lande Unterkunft über Nacht. Während die Israelitin einen der erwählten Anfälle hatte, stahl ihr das Pärchen eine 10 fl. Note und suchte das Weite. Das Diebspaar wurde alsbald von der Polizei verhaftet, allein die gestohlenen zehn Gulden blieben spurlos verschwunden.

— (Verhaftet.) wurde ein dreizehnjähriger Jägertrupp, welcher unter dem Vorwande, vergoldete antike Becher zu kaufen, die Jahrmaktszeit hier zubringen wollte. Die Bande zählte sechs Köpfe; fünf derselben hatten keinen rothen Heller; beim Schreiten fanden sich im Ganzen 30 fl. vor; es ist das ein Betrag, der handgreiflich zum Kauf von „Bechern“ als unzulänglich erscheinen muß.

— (Im unteren Wahlbezirk der Stadt Szamos-Ujvar) ist, wie man dem „B. Naplo“ schreibt, als Candidat für das von Bela Lukacs zurückgelegte Deputirten-Mandat der penz. Gerichtshof-Präsident Gregor Simay, welcher bereits auf früheren Reichstagen die Stadt wiederholt vertreten hat, aufgestellt worden.

— (Acten-Diebstahl en gros in Kronstadt.) Die „Ar. Ztg.“ schreibt: Die süße Gewohnheit des Faulenzens hat mehrere Amtsdienner unseres Magistrats zu der nichts würdigen Speculation geführt, Unmassen von politischen und gerichtlichen Acten (letztere sogar aus der jüngsten Vergangenheit der Sechziger Jahre), die sich in Verwahrung des Stadtmagistrates befinden, zu entwenden und an eine Specereihandlung behufs Anfertigung von Pfefferbüden zu veräußern. Es ist unbegreiflich, wie dieses äußerst strafwürdige Geschäft (!) Jahre lang fort dauern konnte, ohne daß man dem fruchtbarsten Treiben der verlotterten Amtsdienerschaft auf die Spur gekommen. In der verflochtenen Woche, als die Langfinger witterten, daß die Entdeckung des Verbrochens zu befürchten sei, warfen sie nächtlicher Weile ihre angehäuften Actenvorräthe außerhalb der Stadt in den zur sogenannten Stammenmühle stehenden Bach. Die Masse war so groß, daß die Mühle zum Stehen gebracht wurde, bis die Acten, nach erfolgter Anzeige von Seite der Eigenthümer der Mühle, herausgeschafft wurden — sechs große Säcke voll. Der ganze Umfang des Diebstahls konnte noch nicht festgestellt werden. Das Gericht ist bereits eingeschritten. Drei der Diener sind bereits geständig. Zwei andere, der That verdächtige, leugnen beharrlich.

— Das Amtsblatt veröffentlicht das vom Unterrichtsminister am 3. d. erlassene Reglement für die Befähigungs-Prüfungen von Lehrern und Lehrerinnen für höhere Volks- und Bürger Schulen. Zu diesen Prüfungen, welche gleichfalls an den Staats-Präparanden abgehalten werden, können sich alle diejenigen melden, a) welche ein Elementar-Volkschulen-Lehrer-Diplom besitzen und den Bürger Schulen-Lehrer-Präparanden-Curs absolvirt haben; b) alle lehrbefähigten Elementar-Volkschullehrer, welche durch 2 Jahre entweder unterrichtet oder ihre Studien an höheren Lehranstalten fortgesetzt haben; c) alle diejenigen, welche die Maturitäts-Prüfung abgelegt, oder Hochschulen besucht haben, wenn sie nach Ablegung der Maturitäts-Prüfung mindestens durch 3 Jahre sich mit Unterrichten befassen. Der Tag der Prüfung wird vom Präparanden-Director mindestens 6 Wochen vorher in den Zeitungen veröffentlicht und müssen die Gesuche binnen 3 Wochen nach dieser Veröffentlichung bei der betreffenden Direction eingereicht werden. Die Prüfung wird in ungarischer Sprache abgelegt.

— Der Justizminister wird, wie „Nemz. Hir.“ meldet, noch im Laufe des Herbstes dem Hause der Abgeordneten über die endgiltige Zurarticulirung der Gerichtshöfe erster Instanz vorlegen. — Der Entwurf ist im Justizministerium bereits vollendet und stimmt in seinen Verfügungen zum großen Theile mit der Administrativ-Eintheilung der Municipal-Territorien und deren Centren überein.

— Da das ungarische Parlament bis 15. September vertagt ist, haben die Mitglieder der gegenwärtig arbeitenden Ausschüsse des Abgeordnetenhauses — und der den Beratungen anwohnde Finanzminister — auf Antrag des Ausschusses-Präsidenten Eduard Jekesny an die Witwe Thiers' in telegraphischem Wege eine Beileidsbezeugung geschickt. Gleichzeitig wurde die österreichisch-ungarische Botschaft in Paris ersucht, im Namen der erwähnten Ausschüsse auf den Sarg Thiers' einen Kranz niederzulegen.

— (Wen mas Simor hat Summen gespet Geüthliche 1000 Mutter Abgebrad die Jogarager 1 Penionsinstitut Abgebrannten 10 fl.; für die We Balmfacer Pfarrkerbenabranstalt Franklar Franckler Schule je Erzbebet und Knaauer Invaliden ein 200 fl. — Pfarrgemeinde 2 ein Arale von 2 während unentz aus der Blinden Zulauf die Mög lich in Schafen 3 in Preußen in 4 wische Landes-Mu Bildung eines Je und bereits her zugesehrt. Der Heiserforrer, hat jenen Böglinge der bereente gelpenkt Zukunft der perz ein gelegt.

— (Ne e „Bundepfister Corro und administrativ Stahbronze“ Gest gütigtes Resultat treten, um zu ein Diese 60 Centner n entsprechend, schlag digen Präcision in die Panzer wie P seinen Bericht an 2 deselben im 187 7 wahrscheinlich die 8 limitirt werden. die Feldartillerie die Anfertigung ei Ein Theil der 2 ausschließlich im 4 Uebungen vorgüglt gänge der Wägen. ardie angefertig, vollständig ausgeri

— (W a j e t. wird dem „Nen der hiesigen arme Mojestat einen Ver zgebungsanstalt außer ihm noch 8 zu lassen. Vor in Mojestat an den 4 der Beschäft herat das Gesuch um 2 zu spät gekommen nahme in eine W Reizung, daß der Gymnasialclasse erf gebühr begable; d Weltbetrag zugeflet

— (Ein 2 Tage in Temesdar vier Officiere des Regiments Nr. 12 Leutenants Grafen asffy im Jagdmal gehörte dem Grafen Oberleutnant We Group und hatte sochen Mittmeister im Wiffensaale der burg erhielt hiebei 14ungen. Zu diese ein Wortwechsel B hauptgefunden hatte Group-Ghanel an, Königsfamilie der junger Mann im 2 und genoz wegen 3 kerung allzeitige 2

— (G e t r e e l j a b - V o t h r i n nametarij für die tionen der Thäse Staatsbahn (südo Südbahn, Waagthe serin Eisenbahn jaf-Vorbringen and die in dem gleichn Frachtfrage mit Wi

— (A u s s e e der Hauptstadt Ob Gewerbe- und Land die zwölfte Ausstell einen Volksfeste v und Gäfte anzieht, Fremde befindet sie ungeben von rege Element ist durchg Ausstellungs-Comit der fortwährend w dem bereits prattij Kaufmann, Inbu haben gesehrt. 2 wch immer Name eben so willkomme wöge ein Ausstelle Wohnungen für 2 bis 1 fl. täglich p

U. 3. 522/1877.

[653] 1-3

Offert-Verhandlung

wegen Uebergabe der Fischwald-Abtheilung im siebenbürgischen Kreis... am 15. October 1. J., Mittags 10 bis einhundert...

Von der sächsischen Universität.

Lieferungs-Ausschreibung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß zur Sicherstellung des Monturs-Bedarfes der Mannschaften des k. k. Marine-Corps für das Jahr 1878...

Die Lieferungs-Gegenstände sind:

- 1. Tuch- und Wollsorten. 2. Wäsche und andere Leinwand-Artikel. 3. Fußbekleidung und andere Lederorten. 4. Wollwaren (Fasche, Leib). 5. Kopfbedeckungs-Artikel. 6. Besamirwaren, Marine-Kappenbänder, Halsstühle und Halsketten. 7. Metallwaren.

Die übrigen auf die Offert-Verhandlung, sowie Einlieferung der Montursorten Bezug nehmenden Bestimmungen sind in No. 207 vom 3. September 1877 dieses Blattes näher erörtert.

Vom k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium (Marine-Section). 2-2 [620]

5334-ik szám.

[639] 3-3

Birtok eladási hirdetés.

A vajdahunyadi, topánfalvi és görgényi magy. kir. erdő és gazdasági hivataloknál f. évi október hó 2-án, 5-én és illetőleg 8-án megartandó nyilvános árverések útján a nevezett hivatalok kerületében...

Az eladandó birtokok részletes kimutatása s az árverési feltételek a jószágigazgatóság s a fenebb említett hivatalok helyiségeiben a hivatalos órákban ugetkinthetők.

Kolozsvárt, 1877-ik évi augusztus hó 30-án.

A magy. kir. jószágigazgatóság.

No. 87/P. 2. 1877.

[643] 2-3

Sundmachung.

In Folge Beschlusses des siebenbürgischen evang. reformirten Landes-Conferentiums werden folgende, dem Nagy-Enyeder reform. Collegium gehörigen Güter, als:

Vingárd mit dem Flächenraume von 467 Joch 93 Quadrat-Klafter Acker, 216 Joch 239 Quadrat-Klafter Weiden, 24 Joch 962 Quadrat-Klafter Weingärten, 18 Joch 1141 Du.-Klafter Hutweide, 6 Joch 1330 Quadrat-Klafter unproductiv; zu Vingárd angehörend in Tohá 39 Joch 1000 Du.-Klafter Acker, 4 Joch 1270 Du.-Klafter Weiden, 50 Du.-Klafter Weingärten, 1000 Du.-Klafter Hutweide, 200 Du.-Klafter unproductiv; in Gergelysaja (Gergelysaja) 17 Joch 1340 Du.-Klafter Acker, 9 Joch 823 Quadrat-Klafter Weiden, 122 Du.-Klafter Weingärten; in Spring 2 Joch 25 Du.-Klafter Acker;

Henningsfalva 226 Joch 577 Du.-Klafter Acker, 73 Joch 48 Du.-Klafter Weiden, 1 Joch 285 Du.-Klafter Weingärten, 181 Du.-Klafter Hutweide, 3 Joch 303 Du.-Klafter unproductiv;

Maros-Szentimre 175 Joch 1061 Du.-Klafter Acker, 78 Joch 1392 Du.-Klafter Weiden, 19 Joch 1304 Du.-Klafter Hutweide, 3 Joch 98 Du.-Klafter unproductiv;

Toroczko-Szentgyörgy mit den angehörigen Theilen von 166 Joch 800 Du.-Klafter Acker, 216 Joch 1045 Du.-Klafter Weiden, 372 Joch 1053 Quadrat-Klafter Hutweide;

Enyed-Tinod 228 3 & 1078 Du.-Klafter Acker, 83 Joch 589 Du.-Klafter Weiden, 22 Joch 1576 Du.-Klafter Weingärten, 12 Joch 323 Quadrat-Klafter Hutweide;

Décs 177 Joch 1222 Du.-Klafter Acker, 60 Joch 1431 Du.-Klafter Weiden, 4 Joch 160 Quadrat-Klafter Hutweide;

Miriszlo 90 Joch 1198 Du.-Klafter Acker, 22 Joch 498 Du.-Klafter Weiden, 1 Joch Hutweide;

M-Szentkirályi-Beceze-Ufalu 94 Joch 888 Du.-Klafter Acker, 171 Joch 552 Du.-Klafter Weiden, 3 Joch 571 Du.-Klafter Weingärten, 47 Joch 64 Du.-Klafter Hutweide;

Fel-Enyed 20 Joch 1245 Du.-Klafter Acker, 8 Joch 1102 Du.-Klafter Weiden, 5 Joch 426 Du.-Klafter Hutweide, ebendieselben 200 Joch vom ausgenühten verwalteten Walde umgewandelte Hutweide,

folglich oder von Georgi angefangen auf 6 aufeinander folgende Jahre aus freier Hand verpachtet.

Zuletzt wurde beschlossen, daß das Gut in Vingard mit den angehörigen Theilen in Tohá, Gergelysaja und Spring — die Waldungen mitinebegriffen von 1639 Joch und 84 1/2 Quadrat-Klafter Ausdehnung — gänzlich verkauft werden.

Nähere Auskünfte werden in Nagy-Enyed in der Curatorats-Kanzlei erteilt.

Das Curatorat.

Donnerstag den 13. September d. J.:

Eröffnung der „Dampfbäder“

der Frühbeck'schen Bade-Anstalt.

Dieselben wurden mit erheblichen Kosten neuerlich hergerichtet und in einen solchen Stand gesetzt, daß sie in Hinsicht der Zweckmäßigkeit der Einrichtung und Reinlichkeit dem Bedürfnisse und den Anforderungen eines p. t. Publicums vollkommen entsprechen.

Frühbeck's Erben. 1-3 [658]

Wiener Handels-Academie.

Diese im Jahre 1857 von Kaufleuten und Industriellen gegründete höhere commercielle Lehranstalt beginnt ihr nächstes Studienjahr am 18. September 1877.

Die Handels-Academie

besteht aus drei Jahrgängen und hat den Zweck, eine tüchtige höhere commercielle Fachbildung, jedoch mit Berücksichtigung der allgemeinen bildenden Lehrlächer, zu gewähren.

Vorbereitungscasse der Academie

erwerben. Zum Eintritt in diese Vorbereitungs-Casse wird nur das zurückgelegte 13. Lebensjahr gefordert. Ueber die notwendigen Reife entscheidet die Direction.

Die Aufnahme findet vom 5. September 1. J. anfangen an jedem Wochentage von 9 bis 1 Uhr Mittags im eigenen Academie-Gebäude (Stadt, Academiestraße No. 12, nächst dem Räumterring) statt.

Fachcourse an der Wiener Handels-Academie.

Für solche Aufnahmewerber, welche bereits das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und einen dreijährigen Curs nicht mehr absolvieren wollen, werden mit 1. October einjährige Fachcourse eröffnet, in welchen der Unterricht nur Nachmittags stattfindet und in welchen folgende Lehrlächer gelehrt werden: Kaufmännische Arithmetik, Comptoir-Arbeiten, Correspondenz und Buchhaltung, Usancen, Handels- und Wechselrecht, Waarenkunde, Handels- und Wechselrecht, Waarenkunde, französische, englische u. italienische Sprache, Schönschreiben.

Das Honorar für den Fachkurs beträgt ganzjährig Hundert Gulden, die Einschreibgebühr fl. 5.25.

Zur Aufnahme, die vom 20. September an täglich Vormittags in der Kanzlei der Academie-Direction stattfindet, ist jeder Candidat geeignet, der mindestens 17 Jahre alt ist und solche Vorbedingungen besitzt, daß er die obgenannten Vorlesungen mit Erfolg frequentiren kann.

Abendkurs an der Wiener Handels-Academie.

Für Aufnahmewerber, welche sich bereits practisch im Handels- und Gewerbetriebe bewegen, wird ein Abendkurs über die Lehrlächer: kaufmännisches Rechnen, Correspondenz und Buchhaltung, Handels- und Wechselrecht und eine fremde Sprache abgehalten. Der Unterricht beginnt am 1. October, findet Abends von 7 bis 9 Uhr statt und dauert bis Ende April. Das Schulgeld beträgt monatlich vier Gulden. Die Aufnahme findet vom 20. September an täglich von 6 bis 7 Uhr Abends in der Academie-Kanzlei statt.

Der Unterricht an den Fachkursen und am Abendkurs wird von Professoren der Wiener Handels-Academie erteilt.

Nähere Auskünfte gibt bereitwillig der Academie-Director. Programme sind in der Directorats-Kanzlei oder beim Portier im Academie-Gebäude zu haben, oder werden auf Verlangen auch zugesendet.

Der Academie-Director:

Dr. R. Sondorfer,

b. J. Mitglied des k. k. Landes-Schulrathes.

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufshörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien versandt.

Sten dactylisch ist zu haben das Werk (5 Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 8. 100

Ein Practicant,

welcher die vier Unter-Gymnasialclassen mit gutem Erfolge abseirt hat, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen bei

W. Weinhold,

1-3 [651] Apotheker in Pitesti (Romänien).

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 18. September 1. J. ihr fünfzehntes Schuljahr.

Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gediegene, theoretische und praktische Ausbildung der Studirenden und verfügt im letzteren Theile über ein Mustercomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.

Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum einjährigen Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Unter-Gymnasium oder die Unterrealschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Verbindung fehlt, besteht ein besonderer Vorbereitungscurs für das Freiwilligen-Examen.

Auf alle Anfragen, betr. Aufnahme, Unterbringung etc., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Dr. Alwens, Director.

Drucksorten-Lager

Theodor Steinhaussen, Wintergasse No. 9.

Table listing various printing materials and their prices, including Amts-Zeuanisse in Streifschalen, Allobial-Büchungen, and various types of paper and ink.

Table listing various printing materials and their prices, including Placate-Formate, various types of paper, and ink.

Table listing various printing materials and their prices, including various types of paper, ink, and other printing supplies.

Table listing various printing materials and their prices, including various types of paper, ink, and other printing supplies.

Table listing various printing materials and their prices, including various types of paper, ink, and other printing supplies.

Table listing various printing materials and their prices, including various types of paper, ink, and other printing supplies.

Table listing various printing materials and their prices, including various types of paper, ink, and other printing supplies.

Table listing various printing materials and their prices, including various types of paper, ink, and other printing supplies.

Table listing various printing materials and their prices, including various types of paper, ink, and other printing supplies.

Table listing various printing materials and their prices, including various types of paper, ink, and other printing supplies.

Einzelne Nummern... Th. Steinhaussen

Fillal-Abonnement bei Herrn J. F. Leo Buchhändler

Mr. 215.

Der Maler sah ich Sohn? verlegte er eine kindlichen Meinung? Ich habe es schon das sieht lange nicht so... Theodor holte eine... auslachen! meinte er,...

Der Maler sah ich Sohn? verlegte er eine kindlichen Meinung? Ich habe es schon das sieht lange nicht so... Theodor holte eine... auslachen! meinte er,...

Der Maler sah ich Sohn? verlegte er eine kindlichen Meinung? Ich habe es schon das sieht lange nicht so... Theodor holte eine... auslachen! meinte er,...

Der Maler sah ich Sohn? verlegte er eine kindlichen Meinung? Ich habe es schon das sieht lange nicht so... Theodor holte eine... auslachen! meinte er,...

Der Maler sah ich Sohn? verlegte er eine kindlichen Meinung? Ich habe es schon das sieht lange nicht so... Theodor holte eine... auslachen! meinte er,...